

# Initiative Münchner Architektur und Kultur (AKU)

www.bi-muenchen.de

in Stadtbild Deutschland e.V.

Vorsitzender

Dr. Karl Hofmann

Reifenstuelstr. 1

80469 München

Tel. 089/6132355

Email: [hofmann@bi-muenchen.de](mailto:hofmann@bi-muenchen.de)

26.2.2018

An die

Redaktionen des Münchner Merkur und der TZ

## Presseerklärung

### Hochhäuser über 35 Geschoßen ein Irrweg zur Lösung der Wohnungsfrage

Zunächst herzlichen Dank für Ihre Berichterstattung über die neue Hochhaus-Euphorie! Neben der städtebaulichen Problematik von Hochhäusern über 100 m Höhe ist auch die Eignung von solchen Ungetümen für Wohnzwecke zu hinterfragen!

Die im Bürgerentscheid vom Jahre 2004 angedachte Höchstgrenze für Gebäude von 100 Metern ermöglicht die Unterbringung von ca.35 Geschoßen, eine Dimension, die in der Vergangenheit bei Wohnbauten gottseidank auch nicht annähernd ausgeschöpft wurde .

Selbstverständlich ist der sparsame Umgang mit Grund und Boden angesagt! Wenn im Münchner Rathaus darüber nachgedacht wird, vom 35. Geschoß aufwärts den Wohnungsmangel zu beheben, ist das geradezu haarsträubend! Eine solche Intensivhaltung widerspricht nicht nur einer menschengerechten Unterbringung (erhöhte Brandgefahr, Leben unter ständigem atmosphärischem Überdruck wegen des Winddrucks, soziale Spannungen in der Anonymität), sondern auch sinnvollen technischen Maßstäben. Häuser über 100m Höhe bringen zwar Einsparungen bei der benötigten Grundstücksfläche, aber überhöhte Baukosten und sogar der Wasserdruck muss künstlich erhöht werden.

Fachleute auf dem Gebiet des Wohnungsbaus vertreten die Auffassung, dass für Wohnbauten nicht mehr als 4 oder 5 Geschoße gewählt werden sollten. Eine solche Lösung finden wir z.B. Münchner Norden im Domagk-Park in dem pentagonförmig angeordneten Baugebiet der Baugenossenschaft „Wagnis“ mit 5 Vollgeschoßen, das endlich einmal in Kontrast steht zu den üblichen sterilen, langweiligen Betonkästen! Und es stellt eine hochkonzentrierte, aber maßstäblich geglückte kompakte Wohnbebauung dar!

Diese bauliche Lösung wird auch begrüßt von dem vor kurzem beim Münchner Forum gebildeten Arbeitskreis „Nachhaltige Quartiersentwicklung“, der sich für abwechslungsreiche und menschen- und naturgerechte Wohnformen einsetzt.

Schon Ernst Hürlimann hat in seinem Karikaturen-Buch „Ja so sans“ die Gefühle von einem älteren Ehepaar am Balkon im 36. Stockwerk nachempfunden mit dem Ausspruch: „Mir wern uns scho dro gwöhna!“ (Karikatur folgt gesondert!)

Darüberhinaus ist aber zwingend und ohne Aufschub die sozialetische Frage über

Wachstumsgrenzen zu diskutieren. Die grenzenlose Ansiedlung von Industrie und Gewerbe mit der dadurch unausweichlichen Bevölkerungsexplosion wird zu absolut unlösbaren Problemen führen, zumal die entlegenen Landesteile entvölkert werden. Die Aufstockung von Wohntürmen über 100 Meter ist jedenfalls kein geeigneter Lösungsansatz!

(Dr. Karl Hofmann)

(Dr. Hans Adelman)